

Kurzfilme im Februar

Audiotour

Niederlande 2010, Regie: Stephan Kaas, 3'30 Min

03. - 07.02.

Eine junge Frau besucht eine Kunstmuseum in Amsterdam und beschließt, die Audio-Tour zu nehmen. Plötzlich entwickelt die Stimme auf dem Kopfhörer ein überraschendes Eigenleben...

Im Käfig

Frankreich 2016, Regie: Loïc Bruyère, 6 Min, frei ab 0

10. - 14.02.

Der Bär im Käfig kann nicht singen und findet in dem kleinen Vogel, der nicht fliegen kann, einen treuen Freund.

Relaxatron 5000

Großbritannien 2016, Regie: Andrew Brand, 1'25 Min, frei ab 0

17. - 21.02.

Entfliehen Sie Ihrem armseligen Leben mit dem Relaxatron 5000.

In echt

Norwegen 2021, Regie: Det Spadiske Filmkollektiv, Rikke Gregersen, 4'39 Min, frei ab 0

24. - 28.02.

Ein Missverständnis bringt eine hitzige Diskussion im Bus in Gang.

EIN FESTTAG

Großbritannien 2021, Regie: Eva Husson mit Odessa Young, Olivia Colman, Josh O'Connor, Colin Firth

„Eva Husson verfilmt mit Graham Swifts „Mothering Sunday“, in dem ein einziger Tag alles im Leben einer jungen Frau verändert, einen typisch-britischen Stoff - erweitert ihn dabei aber um eine flirrende, sinnliche Komponente und formt ihn so zu einer oft emotional mitreißenden Kollage“. (Filmstarts.de) Jane (Odessa Young) ist seit Jahren Dienstmädchen im Haus der Nivens. Am Muttertag, als die Nivens auf ein Picknick gehen, hat sie frei. Waise, die sie ist, muss sie auch keine Mutter besuchen. Aber ihr Freund Paul (Josh O'Connor) hat sie zu sich nach Hause eingeladen. Er ist von hohem Stand, eine Verbindung zwischen ihnen darf niemals sein, doch nun sind seine Eltern auch auf dem Picknick der Nivens. Dort wird seine anstehende Vermählung mit Emma gefeiert. Doch das Schicksal meint es mit ihnen allen anders ...

110 Min

frei ab 12

SPENCER

Deutschland/Großbritannien/Chile 2021, Regie: Pablo Larraín mit Kristen Stewart, Timothy Spall, Jack Nielen

Dezember 1991: In der Ehe zwischen dem Prinzen und der Prinzessin von Wales herrscht seit Langem Eiszeit. Trotz der wilden Gerüchte über Affären und eine Scheidung wird für die Weihnachtsfeierlichkeiten auf dem königlichen Landsitz Sandringham ein Frieden verhängt. Es wird gegessen und getrunken, geschossen und gejagt. Diana kennt das Spiel. Dieses Jahr wird es eine ganz andere Wendung nehmen.



Autor Steven Knight - der schon für David Cronenbergs „Eastern Promises“ oder die TV-Serie „Peaky Blinders“ Bücher geschrieben hatte, die Subkulturen auf ebenso präzise wie exaltierte Weise sezieren - spielt mit der Realität, mit dem Wissen um Diana, ihrer Konflikte mit der Königsfamilie, ihrer seltsamen Ehe mit dem Thronfolger Prince Charles, und formt daraus eine „Fabel nach einer wahren Tragödie“ wie es zu Beginn heißt. In den drei Tagen des Weihnachtsfestes auf Sandringham wird Diana von der Königsfamilie ignoriert und gedemütigt werden, sie wird den Geist von Anne Boleyn sehen, einer der Gemahlin von Henry VIII, die von ihrem Gemahl wegen angeblichem Ehebruch geköpft wurde, sie wird manisch über die weiten Felder und Wälder des Herrenhauses rennen und am Ende ihre Freiheit finden.

117 Min

frei ab 12

Das LAND meines VATERS

Frankreich / Belgien 2019, Regie: Edouard Bergeon mit Guillaume Canet, Veerle Baetens, Anthony Bajon

Pierre ist 25 Jahre alt, als er aus Wyoming zurückkehrt, um mit seiner Verlobten Claire den Hof seines Vaters in der französischen Heimat zu übernehmen. Der junge Landwirt strotzt nur so vor neuen Ideen und Tatendrang, wohingegen sein Vater Jacques nur schwer loslassen kann. Zwanzig Jahre später ist der Betrieb gewachsen und mit ihm die Familie. Doch die glücklichen Tage der gemeinsamen Hingabe für Hof und Land gehören bald der Vergangenheit an. Denn trotz aufopferungsvoller harter Arbeit bis hin zur Erschöpfung und der tatkräftigen Unterstützung von Claire und den beiden Kindern wachsen die Schulden - und mit ihnen Pierres Verzweiflung.

Inspiziert vom Leben seines Vaters erzählt Regisseur Edouard Bergeon mit seinem Nummer-1-Hit aus Frankreich eine universelle Geschichte der Generationen zwischen Lebensträumen und Existenzsorgen. In großen Landschaftsbildern wirft das bewegende wie hochaktuelle Spielfilmdebüt mit einem überragenden Guillaume Canet in der Hauptrolle einen zutiefst menschlichen Blick auf die dramatischen Arbeitsbedingungen der Landwirte und den Preis unserer Nahrung.

103 Min

frei ab 12

HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT

Dänemark 2020, Regie: Anders Thomas Jensen mit Mads Mikkelsen, Nikolai Lie Kaas, Nicolas Bro

Irre schwarze Komödie über einen Trupp von Freaks und Nerds auf Rachezug gegen eine Bikergang.



Anders Thomas Jensen dreht Komödien, die weh tun. Das trifft auf seine ganz frühen Arbeiten als Autor und Regisseur zu, auf moderne Klassiker wie „Dänische Delikatessen“ oder „Adams Äpfel“, die den längst sagenhaften Ruf der kleinen dänischen Filmindustrie mitbegründen.

Und es trifft zu auf seine brandneue Arbeit, die gerade als Eröffnungsfilm des Filmfestivals von Rotterdam erstmals international präsentiert wurde. Wieder ist es einer dieser wütend-liebevollen Einblicke in die unglaublich fragile Psyche des modernen Mannes, der maßlos überfordert ist von den Ansprüchen, die er stellt an sich, sein Selbstbild und an andere: Am liebsten würde man sie in die Arme nehmen und trösten, die so liebenswert gezeichneten, schrulligen Figuren in Jensens Filmen, wenn man nur nicht Gefahr liefe, Opfer einer der Gewaltexplosionen zu werden, die unter der Oberfläche schlummern in diesen unerhörten Filmen, die immer dann am lustigsten sind, wenn sie Dinge zeigen, bei denen einem eigentlich das Lachen im Hals stecken bleiben müsste...

(Thomas Schultze, Blickpunkt Film)

116 Min

frei ab 6

BRINGS - Nix für lau

Deutschland 2020, Regie: Andreas Fröhlich, Hilm Huygen mit Brings

Ein ehrlicher Film über Träume von Hollywood und die Realität in Köln-Nippes. Auch wer mit Brings bisher wenig verbindet, sieht eine packende Geschichte über Freundschaft, Heimat und die schmerzhaft Suche nach Orientierung im Leben. 30 Jahre BRINGS! 30 Jahre Höhenflüge, Abstürze und Wiederauferstehungen. Rockband und Straßenkötter, Karnevalskapelle und Hitmaschine. Außerdem seit 30 Jahren klare politische Kante gegen Rechts und für Toleranz und Vielfalt. In „BRINGS - nix für lau“ machen wir gemeinsam mit der Band eine intensive Reise durch ihre wechselhafte Rock'n'Roll-Biografie - zwischen dem funzeligen Schummer dreckiger Garderoben, Proberäume und Tourbusse, den kochenden Sälen des Kölner Karnevals sowie dem hellen Scheinwerferlicht der großen Bühnen von Rock am Ring bis zum Müngersdorfer Stadion. Ein dokumentarisches Rock'n'Roll-Roadmovie mit BRINGS und überraschenden Weggefährten von Eko Fresh über Stefan Stoppok bis Carolin Kebekus über eine Band, deren Herz immer links geschlagen hat.

89 Min

frei ab 12

Paw Patrol – Der Kinofilm

USA 2021, Regie: Callan Brunker Animationsfilm



Auf die Pfoten. Fertig. Los. Die beliebte PAW-Patrol-Gang ist zurück in Action! Als ihr größter Rivale, Bürgermeister Besswischer, das Amt des Bürgermeisters in der nahegelegenen Abenteuerstadt übernimmt und anfängt, ordentlich Chaos zu stiften, schalten der junge Ryder und seine vierpotigen Fellfreunde einen Gang höher. Denn: Kein Einsatz ist zu groß, keine Pfote zu klein!

79 Min

ohne Altersbeschränkung

Die Schule der magischen Tiere

Deutschland 2020, Regie: Gregor Schnitzler mit Emilia Meier, Leonard Conrads, Milan Peschel

Mit ihrer Mutter zieht die kleine Ida um und kommt in eine ganz neue Klasse. Dort sitzt sie neben dem Außenseiter Benny, aber beide verstehen sich gut. Ihre neue Lehrerin Miss Cornfield ist auch alles andere als normal. Sie beschwört die Klasse, eine magische Gemeinschaft zu sein, und sie präsentiert ihnen zwei magische Tiere, einen Fuchs und eine Schildkröte, die nur die Kinder sehen können, die jedoch zu Plüschtieren werden, wenn Erwachsene sie sehen könnten. Zusammen mit dem Fuchs macht Ida sich daran, herauszufinden, wer in der Schule der Oberklau ist, der schon einige Sachen stibitzt hat. Den Täter zu überführen, ist höchst notwendig, da sowohl Ida, als auch Benny in Verdacht geraten, der Oberklau zu sein. Es ist ein bezaubernder Film, den Regisseur Gregor Schnitzler hier abgeliefert hat. Dass das Schulambiente an Hogwarts erinnert, lässt man die Hauptfigur gleich selbst aussprechen. Ansonsten geht man aber schon eigener Wege und bietet nicht nur eine phantasievolle Geschichte, sondern auch eine über Zusammenhalt, über Freundschaft, über die Notwendigkeit, jenen zur Seite zu stehen, die sonst niemanden haben. Das ist eine Botschaft, die für die jüngsten Zuschauer von Wert ist, vor allem natürlich auch für die, die sich wie Benny fühlen.

93 Min

ohne Altersbeschränkung

SING 2

USA 2021, Regie: Garth Jennings Animationsfilm

Als der größte Musikagent des Landes ein Casting ansetzt, sind der findige Koalabär Buster Moon und sein tierisches Ensemble wild entschlossen, die beste Bühnenshow überhaupt abzuliefern. Schade nur, dass sie dafür die Hilfe des großen Stars Clay Calloway benötigen, der sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen hat. Mit seinem mitreißenden Soundtrack, jeder Menge Witz und Tempo und erfrischend vielfältigen unperfekten Figuren ist die Fortsetzung des erfolgreichen Animationsfilms aus dem Jahr 2017 ein Riesenhit.

Prädikat: besonders wertvoll

110 Min

ohne Altersbeschränkung



Hillesheim

Tel. 0 65 93 / 2 12

Ausgezeichnet durch das Rheinlandpfälzische Kultusministerium mit dem Filmtheaterprogrammpreis 1994 bis 2020 und mit dem Preis für ein gutes Kinder- und Jugendprogramm 2000 bis 2020 und mit dem Filmtheaterprogrammpreis der Staatsministerin für Kultur und Medien 1997 bis 2020 Ausgezeichnet für ein gutes Kurzfilmprogramm durch die Staatsministerin für Kultur und Medien für 2003 bis 2020

Februar 2022



Liebes Publikum,

dem Februar-Programm möchte ein Zitat der österreichischen Schriftstellerin Ils Aichinger voranstellen: „Im Kino kann ich verschwinden. Ich kann mich vorübergehend von mir selbst trennen. Man wird jemand Fremder, und man ist nach aussen und innen geschützt. Niemand läutet an der Tür oder ruft an, wie das geschehen könnte, wenn man sich den Film zu Hause ansähe. Die Zeit ist aus den Angeln gehoben, man vergisst sich für eine Weile ganz. Es ist wie diese Utopie, die ich habe, dass man gut schläft und es weiss – oder dass man tot ist und es weiss. Das wäre das wirkliche Glück.“

Ob Ihr das Zitat in allen Teilen unterschreiben könnt, weiss ich nicht. Auf jeden Fall sollte Kino glücklich machen. Sei es durch ein befreites Lachen, durch ein paar Tränen, die die eigene Last verringern, durch einen Film, der einen ganz tief berührt und noch lange begleitet, durch einen ganz neuen Blick auf die Welt oder durch das von Ils Aichinger beschriebene vorübergehende Verschwinden.

Gelegentliche Fehlgriffe bei der Filmdisposition verzeiht Ihr mir hoffentlich. Ich kann mir nicht alle Filme vorab ansehen und bin manchmal von einem verliehenen Preis verführt, der dann nicht hält was er verspricht.

Auf die Prädikate der Film- und Medienbewertungsstelle Wiesbaden kann man in der Regel vertrauen. Sie werden von jeweils 5 Fachleuten nach eingehender Diskussion verliehen. Ein Film ohne Prädikat hat möglicherweise der Kommission nicht vorgelegen, was ihn dadurch nicht schlecht macht.

Im Februar-Programm möchte ich Euch zwei Filme ganz besonders ans Herz legen: „Die Unbeugsamen“, den wir schon im vergangenen Jahr gezeigt haben, wird Politik-Interessierte begeistern und bei weniger Politikbegeisterten einen neuen Blick auf Politikerinnen möglich machen.

„In Liebe lassen“ ist eine Filmperle, die ich fast zufällig auf einer Filmmesse gesehen habe und der mich tief beeindruckt hat. Ein Film über den Tod, der gleichzeitig ein wunderschöner Film über die Liebe zum Leben ist. Bitte nicht zufällig sondern mit voller Absicht ansehen!

Vorsicht bei den Spielzeiten! Wir haben beschlossen, Corona bei der Programmgestaltung zu ignorieren. Leider können wir das bei den Einlassbedingungen noch nicht. Aber nach der ganzen Prozedur – viel Spaß im Februar-Kino.

Bleibt gesund und neugierig!

Christine Runge und das Team der Eifel-Film-Bühne

IN LIEBE LASSEN

Frankreich 2021, Regie: Emmanuelle Bercot
mit Catherine Deneuve, Benoît Magimel, Cécile de France, Gabriel A. Sara

Einfühlsam inszeniertes und grandios gespieltes Drama, das vom Sterben erzählt und das Leben feiert!

Schauspiellehrer Benjamin (Benoît Magimel) wird von seinen Schülern geschätzt und geliebt, weil er ihnen hilft, zu ihren innersten Gefühlen und Ängsten vorzudringen und sie kreativ einzusetzen. Etwas, dass dem 40-Jährigen selbst nicht gelingt, als er erfährt, dass er unheilbar an Krebs erkrankt ist. Er verweigert sich und nimmt die unbeholfenen Hilfsangebote seiner übertrieben fürsorglichen Mutter (Catherine Deneuve) nur widerwillig an. Erst durch ihren Kontakt zu dem renommierten Onkologen Dr. Eddé (Dr. Gabriel Sara) und seiner Assistentin Eugénie (Cécile de France) gelingt es, dass Benjamin sich seiner Krankheit stellt und einer Behandlung zustimmt. Es bleiben ihm vier Jahreszeiten, ein Jahr, um seinen Frieden mit dem Tod zu schließen.

Schon das erste Gespräch Benjamins mit seinem Arzt und seiner Mutter macht dem Publikum bewusst, dass dieser Film sein Thema ernst nimmt und ihm mit Ehrlichkeit und Empathie für das erzählte Schicksal begegnet. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Figur des Arztes, in dessen Rolle der echte Onkologe Gabriel A. Sara schlüpft und der mit Wahrhaftigkeit und Wärme seine Berufung offenlegt. Auch durch seine Präsenz werden die dokumentarisch anmutenden Krankenhausszenen, in denen sich das Personal über Erfahrungen mit Sterbenden austauscht, mit mutmachender Hoffnung erfüllt. Und so liegt über dem Film, der ein schweres Thema behandelt, auch eine inspirierende Leichtigkeit, die dafür sorgt, dass IN LIEBE LASSEN nicht nur ein Film über den Tod, sondern auch ein wunderschöner Film über die Liebe zum Leben ist.

Pesstext der FBW Prädikat: besonders wertvoll

122 Min

frei ab 12

CONTRA

Deutschland 2020, Regie: Sönke Wortmann
mit Nilam Farooq, Christoph Maria Herbst, Hassan Akkouch, Ernst Stötzner, Meriam Abbas, Mohamed Issa

Diese intelligente Komödie macht sehr viel Spaß! Gekonnt und mit gutem Timing inszeniert von Sönke Wortmann, bietet „Contra“ wunderbar geschliffene Dialoge und eine Art Rhetorik-Grundkurs fürs Publikum. Zusätzlich gibt es durchaus realistische Einblicke in die Abgründe der bundesdeutschen Universitätsszene und ein bisschen Sozialkritik. Ein rundum gelungenes Kinovergnügen.

Das Drehbuch, das sich stark an die französische Komödie LE BRIO anlehnt (dt.: Die brillante Mademoiselle Neïla), spielt übermütig mit Klischees und Vorurteilen, und zwar teilweise dermaßen radikal, dass man manchmal nach Luft schnappt. Da wird in alle Richtungen getreten. Nur am Ende wird ein klitzekleines bisschen Pathos produziert. Aber es gibt auch ernsthafte Ansätze, beispielsweise in der Fragestellung, welche Chancen eigentlich junge Leute hierzulande haben, die nicht aus einem akademischen Elternhaus kommen und vielleicht zusätzlich weiblich und Migrantenkinder sind. Neben dem Mut zur frechen Satire und dem Spiel der beiden Hauptdarsteller ist es diese leise, stets gegenwärtige und ganz selbstverständliche Gesellschaftskritik, die den Film besonders auszeichnet, ohne ihn zu dominieren. Denn dieser Film ist vor allem eines: beste Kinounterhaltung!
(Gaby Sikorski, programmkino.de)

104 Min

frei ab 12

Übersicht Februar 2022

Do.	03.02.	17:00	Die UNBEUGSAMEN	
		19:30	EIN FESTTAG	
Fr.	04.02.	15:30	Paw Patrol	KiK
		18:00	In den Uffizien	
		20:30	EIN FESTTAG	OmU
Sa.	05.02.	15:30	Paw Patrol	KiK
		18:00	Die UNBEUGSAMEN	
		20:30	EIN FESTTAG	
So.	06.02.	15:30	Paw Patrol	KiK
		18:00	EIN FESTTAG	
		20:30	In den Uffizien	
Mo.	07.02.	15:00	Die UNBEUGSAMEN	KaN
		19:00	EIN FESTTAG	
Do.	10.02.	17:00	In den Uffizien	
		19:30	SPENCER	
Fr.	11.02.	15:30	Die Schule der magischen Tiere	KiK
		18:00	Das LAND meines VATERS	
		20:30	SPENCER	OmU
Sa.	12.02.	15:30	Die Schule der magischen Tiere	KiK
		18:00	Das LAND meines VATERS	
		20:30	SPENCER	
So.	13.02.	15:30	Die Schule der magischen Tiere	KiK
		18:00	SPENCER	
		20:30	In den Uffizien	
Mo.	14.02.	15:00	SPENCER	KaN
		19:00	Das LAND meines VATERS	
Do.	17.02.	17:00	Moleküle der Erinnerung	
		19:30	IN LIEBE LASSEN	
Fr.	18.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	IN LIEBE LASSEN	
		20:30	HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	
Sa.	19.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	IN LIEBE LASSEN	
		20:30	HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	
So.	20.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	IN LIEBE LASSEN	
		20:30	HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	
Mo.	21.02.	15:00	IN LIEBE LASSEN	KaN
		19:00	Moleküle der Erinnerung	
Do.	24.02.	17:00	BRINGS - Nix für lau	
		19:30	CONTRA	
Fr.	25.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	Moleküle der Erinnerung	OmU
		20:30	CONTRA	
Sa.	26.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	CONTRA	
		20:30	BRINGS - Nix für lau	
So.	27.02.	15:30	SING 2	KiK
		18:00	CONTRA	
		20:30	Moleküle der Erinnerung	OmU
Mo.	28.02.	15:00	BRINGS - Nix für lau	KaN
		19:00	CONTRA	

Vorschau März: *Wunderschön*

Die UNBEUGSAMEN

Für alle, die im vergangenen Jahr die wunderbare Dokumentation verpasst haben und alle, die sich noch einmal davon überzeugen wollen, ob sich seit der Bonner Republik Wesentliches geändert hat.



Deutschland 2020, Regie: Torsten Körner
Dokumentarfilm



„Politik ist eine viel zu ernste Sache, um sie alleine den Männern zu überlassen.“ (Käte Strobel, Bundesministerin 1966-1972)

Die spannende und bewegende Chronik westdeutscher Politik von 1950 bis zur Wiedervereinigung ist ein Dokumentarfilm, wie er helllichtiger und aktueller nicht sein könnte. Obwohl die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik ein historisches Zeitdokument ist, wirft dieser unbedingt sehenswerte Rückblick in Zeiten von MeToo um Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt ein Schlaglicht auf das immer wieder zurückgedrängte Thema Emanzipation und Feminismus. Die stimmigen Interviews und historischen Aufnahmen zeigen, wie sehr sich die Politikerinnen jedweder Couleur die Teilhabe am demokratischen Prozess im Bonner Parlament gegen ignorante Männer erkämpfen mussten. Grosses politisches Kino, das selbst den nächsten Backlash, der das Wort Feministin wieder zum Schimpfwort deklariert, übersteht. Denn Bilder und Fakten, die Regisseur Torsten Körner aufbereitete, um der männerzentrierten Geschichtsschreibung etwas entgegenzusetzen, sprechen für sich.

104 Min

ohne Altersbeschränkung

In den Uffizien

Deutschland 2020, Regie: Corinna Belz & Enrique Sánchez Lansch
Dokumentarfilm



Leer standen sie in Zeiten von Corona, die großen Museen der Welt, so wie die Uffizien in Florenz. Ein Gefühl, wie ein Museumsbesuch ohne Besuchermassen aussehen kann, geben Corinna Belz und Enrique Sánchez Lansch in ihrem Dokumentarfilm „In den Uffizien“, der hinter die Kulissen blickt und zeigt, wie ein modernes Museum funktioniert.

Der Louvre in Paris, das British Museum in London, das Metropolitan Museum in New York. Viel weiter muss man in der Liste der großen Museen der Welt nicht gehen, bevor man zu den Florentiner Uffizien kommt. Einst ein Bürogebäude, begannen die herrschenden Medici Ende des 16. Jahrhunderts damit, das Gebäude zu einer Kunstsammlung umzufunktionieren. Von dem, was wir heute unter Museum verstehen waren die Uffizien zwar noch weit entfernt, doch der Anfang war gemacht.

Konnten zunächst nur Menschen der oberen Schichten, Freunde und Gönner die Ausstellung besuchen, haben die Uffizien heute, zumindest in den Zeiten vor Corona, etwa 2,2 Millionen Besucher jährlich, Besucher, die Botticellis „Die Geburt der Venus“ sehen wollen oder Caravaggios „Medusa“, die vielleicht auch nur auf den Spuren von Robert Langdon wandeln wollen, den Dan Brown in seinem Bestseller „Inferno“ auch durch die Uffizien schickte.

Seit einigen Jahren leitet der in Freiburg geborene Kunsthistoriker Eike Schmidt die alterwürdige Institution, als erster Deutscher, der es offenbar vermag deutsche Pünktlichkeit mit italienischer Gelassenheit zu verbinden. Wie er die Uffizien für die nächsten Jahrzehnte, ach, Jahrhunderte aufstellen will, ist eine große Frage. Wie lassen sich widerstrebende Erwartungen unter einen Hut bringen, einerseits die finanziell notwendigen enormen Publikumsströme, die andererseits ein Genießen der Kunst fast unmöglich machen. Was ist wichtiger: Erfolgreiches Haus sein oder Oase der Kunst? Geht vielleicht auch beides?

100 Min

frei ab 6

Moleküle der Erinnerung

Italien 2020, Regie: Andrea Segre
Dokumentarfilm



Beim ersten Lockdown vor einem Jahr strandet Regisseur Andrea Segre im verlassenen Venedig. Er ist gerade für Dreharbeiten in der Laganenstadt als sie sich schlagartig verändert: keine Touristen, ein leerer Canale Grande und auf der Piazza San Marco sind nur noch die Schreie der Möwen zu hören. Er sammelt visuelle Notizen, Geschichten und Begegnungen mit Venezianern. Sie erzählen von der fragilen Beziehung zwischen Stadt und Wasser. Gleichzeitig beginnt er eine Recherche, die ihn nicht nur in die Vergangenheit der Stadt führt. Denn der 45-jährige arbeitet auch die Geschichte seiner Familie auf, speziell die komplizierte Beziehung zu seinem Vater Ulderico. Genial mischt er seine Aufnahmen mit dem Super-8-Material seines verstorbenen Vaters, der als Wissenschaftler und Chemiker einst dort arbeitete Seine Erzählerstimme und die Musik von Teho Teardo begleiten die einzigartigen Bilder des melancholisch verzauberten Venedigs. Eine dokumentarische Filmperle.

68 Min

ohne Altersbeschränkung